

Stefan Rogal

Freiheit und Geborgenheit - Pädagogische Implikationen im Werk Astrid Lindgrens

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1990 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832427405

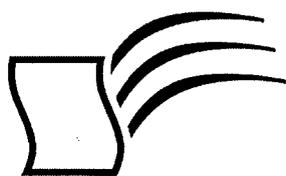
Stefan Rogal

**Freiheit und Geborgenheit - Pädagogische Implikationen
im Werk Astrid Lindgrens**

Stefan Rogal

Freiheit und Geborgenheit - Pädagogische Implikationen im Werk Astrid Lindgrens

Magisterarbeit
an der Bochum, Ruhr-Universität
Januar 1990 Abgabe



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 2740

Rogal, Stefan: Freiheit und Geborgenheit - Pädagogische Implikationen im Werk Astrid Lindgrens / Stefan Rogal -
Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 2000
Zugl.: Magister, 1990

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg 2000
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|-----|
| I | Einleitung | 2 |
| II | Die Dichterin Astrid Lindgren | |
| | 1 Biographische Daten | 5 |
| | 2 Astrid Lindgrens Kindheit | 6 |
| | 3 Ihre Kindheit als „poetisches Material“ | 11 |
| | 4 Astrid Lindgrens Weltanschauung | 14 |
| III | Problemkreise | |
| | 1 Literatur und Erziehung | 20 |
| | 2 Kinder und Erwachsene | 27 |
| | 3 Für Kinder schreiben | 31 |
| | 4 Heile Welt oder Wirklichkeit? | 39 |
| | 5 Das Buch und die Phantasie des Kindes | 45 |
| | 6 ‚Das verschwundene Land‘ als konkrete Utopie - Astrid Lindgrens Werk und die Selbsterfahrung des Lesers | 48 |
| | 7 ‚Pippi Langstrumpf‘ - Kinderbuch und Gesellschaft | 58 |
| | 8 Die „freie Erziehung“ Astrid Lindgrens und ihre Parallelen zur „natürlichen Erziehung“ Ellen Keys | 64 |
| IV | Analyse des Buches ‚Ferien auf Saltkrokan‘ | 71 |
| | a ‚Ferien auf Saltkrokan‘ - Das Buch | 73 |
| | b ‚Ferien auf Saltkrokan‘ - Der Film | 79 |
| | c ‚Jule und die Seeräuber‘ - Das Bilderbuch | 80 |
| | 1 Kinder und Erwachsene | 84 |
| | 2 Für Kinder schreiben | 96 |
| | 3 Heile Welt oder Wirklichkeit? | 104 |
| | 4 Geborgenheit | 113 |
| | 5 Das „Kinderland“ | 121 |
| | 6 Die Natur | 127 |
| | 7 Die Menschen | 138 |
| | 8 Gedanken | 141 |
| | 9 Spiele | 145 |
| | 10 Die Phantasie | 146 |
| V | Probleme der Rezeption | |
| | 1 ‚Ferien auf Saltkrokan‘ und die Selbsterfahrung des Lesers | 148 |
| | 2 „Dieser Tag ein Leben“ - Schüler sehen, lesen und deuten Ausschnitte aus ‚Ferien auf Saltkrokan‘ | 152 |
| | 3 „Gibt es Bullerbü?“ - Kritische Stellungnahme zur Antwort der Autorin | 158 |
| VI | Pädagogische Implikationen im Werk Astrid Lindgrens | 162 |
| VII | Anhang | 164 |
| VIII | Anmerkungen | 169 |
| IX | Literaturverzeichnis | |
| | 1 Verzeichnis der benutzten Literatur | 170 |
| | 2 Übersicht der genannten Bücher Astrid Lindgrens | 173 |

I Einleitung

Astrid Lindgren gehört mit ihren sensibel erzählten, lebendigen Geschichten, die den Leser jeden Alters an vielen Stellen zum Lachen bringen, aber auch herrliche Naturbeschreibungen, hier und da philosophische Gedanken und tiefe Einsichten in Denken, Fühlen und Handeln des Kindes beinhalten, zu den bekanntesten Kinderbuchautoren der Welt.

Richard Bamberger, einer der namhaftesten Experten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteraturforschung, macht darauf aufmerksam:

Lindgren gehört zu den wenigen Jugendbuchautoren in aller Welt, deren Werke echte Dichtung sind. (Bamberger in: JUGEND UND BUCH 26/1977, S. 7)

Astrid Lindgren nennt für ihre Bücher zwei Zielsetzungen: Wahrheit im künstlerischen Sinn und das Lebensglück der Kinder.

Als am 18. April 1966 in Berlin-Spandau die erste deutsche Schule ihren Namen erhielt, äußerte Astrid Lindgren in der Eröffnungsrede ihre Hoffnungen für diese Grundschule:

Es war eine herrliche Idee, der Schule meinen Namen zu geben. Diese Schule imponiert mir sehr, und es ist für mich die schönste Ehrung. Ich hoffe, daß dies immer eine glückliche Schule mit glücklichen Kindern bleibt und die Kinder von heute als Erwachsene einmal sagen: Es war doch ganz schön in der alten Astrid-Lindgren-Schule. (Lindgren in: DIE WELT vom 18.4.1966)

Neben den genannten Zielsetzungen treten pädagogische Forderungen in ihrem Werk in den Hintergrund. Dadurch gilt Astrid Lindgren als Wegbereiterin des neuen Kinder- und Jugendbuches.

In ihren Büchern findet der Leser keine spürbare erzieherische Intention, keine Belehrungen, der erhobene Zeigefinger der älteren Kinder- und Jugendliteratur fällt weg; auf der anderen Seite wäre der Schluß unzutreffend, daß die Lindgren-Bücher eines pädagogischen Hintergrundes entbehrten.

Aus diesem Grund verwende ich im Untertitel meiner Arbeit den Begriff der Implikation, der Verflechtung pädagogischer Gedanken, und ich setze mir zum Ziel, diese pädagogischen Implikationen im Werk Astrid Lindgrens näher zu beleuchten.

Ich beginne dabei mit Astrid Lindgrens Kindheit und ihrer Weltanschauung, zeige ihre Gedanken einer „freien Erziehung“, in der den Kindern vor allem Geborgenheit und Freiheit vermittelt werden, und erörtere unter Berücksichtigung der Literatur zu Astrid Lindgren allgemeine ihr Werk betreffende Problemkreise. Schließlich gehe ich auf die Parallelen ihrer pädagogischen Gedanken mit der „natürlichen Erziehung“ Ellen Keys ein.

Dahingegen wird, eine im äußeren, sowie im inneren Sinne schöne Welt zu schaffen, in der das Kind wachsen kann; es sich darin frei bewegen zu lassen, bis es an die unerschütterliche Grenze des Rechts anderer stößt, -das Ziel der zukünftigen Erziehung sein. (Key, DAS JAHRHUNDERT DES KINDES, S. 50)

In Astrid Lindgrens Buch ‚Ferien auf Saltkrokan‘ wird dieses von Ellen Key formulierte Erziehungsziel illustriert. Die „schöne Welt“ ist eine schwedische Schäreninsel, auf der die Kinder mit ihren Familien, Freunden und Tieren inmitten der Natur leben.

Im zweiten Teil meiner Arbeit werde ich konkrete Textstellen dieses Buches auf ihre pädagogischen Hintergründe hin untersuchen.

Die realistischen Umwelterzählungen Astrid Lindgrens stehen demnach im Mittelpunkt dieser Arbeit.

Schließlich wende ich mich -wieder am Beispiel von ‚Ferien auf Saltkrokan‘- dem Bereich der kindlichen Rezeption zu.

So gesehen, ist ein gewichtiger Teil der Erzählungen Astrid Lindgrens ein willkommener Beitrag zu einer neuen Ästhetik der Kinderliteratur, in der die Kinder nicht mehr über die Unvollkommenheiten des wirklichen Lebens hinweggetröstet, sondern ihnen Möglichkeiten und Wege zur Verbesserung der Zustände aufgezeigt werden. (Dahrendorf in: OETINGER ALMANACH 10, 1972, S. 57/58)

Malte Dahrendorf, Hamburger Literaturprofessor und Mitarbeiter der Internationalen Forschungsgesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur, sieht im Werk Astrid Lindgrens Impulse zur Verbesserung der Lebenswirklichkeit des Lesers.

Daher möchte ich in einem ersten Schritt rein spekulativ aufzeigen, in welchem Prozeß die Lektüre der realistischen Umwelterzählung ‚Ferien auf Saltkrokan‘ zu einer Verbesserung der Lebenswirklichkeit des Lesers beitragen und somit Bedeutung für seine Entwicklung erlangen könnte.

Der zweite Schritt geht von der Praxis aus. Schüler eines fünften Schuljahres sehen und lesen Ausschnitte aus ‚Ferien auf Saltkrokan‘. Wie verstehen sie den dort thematisierten Satz „Dieser Tag ein Leben“? In welcher Weise sehen sie in diesem Satz eine Bedeutung für ihr eigenes Leben?

Im Zusammenhang mit der kindlichen Rezeption der Lindgren-Bücher möchte ich einige kritische Anmerkungen machen. Finden die jungen Leser die von Dahrendorf -und daneben auch von vielen anderen Kritikern- aufgezeigten Impulse zur Verbesserung der Lebenswirklichkeit? Gibt die Autorin ihnen den richtigen Schlüssel zu der in diese Richtung gehenden Deutung ihres Werkes?

Das von Ellen Key geforderte „Ziel der zukünftigen Erziehung“ sollte als ein Ziel auch heute noch bestehen, obwohl sich ‚Das Jahrhundert des Kindes‘ dem Ende zuneigt. War dieses Jahrhundert ein Jahrhundert des Kindes? Astrid Lindgren hat mit ihrem Werk einen Beitrag dazu geleistet: Freiheit und Geborgenheit!

Mit dieser Arbeit verbinde ich die Hoffnung, nah an der pädagogischen Wirklichkeit zu bleiben.

Essen, im Januar 1990

Stefan Rogal

II Die Dichterin Astrid Lindgren

1 Biographische Daten¹

- 1907 am 14. November wird ASTRID ANNA EMILIA ERICSSON in Näs bei Vimmerby im südschwedischen Småland geboren als Tochter von Samuel August Ericsson und seiner Frau Hanna Jonsson;
ihr Bruder Gunnar wurde 1906 geboren
- 1911 Schwester Stina wird geboren
- 1914 Einschulung
- 1916 Schwester Ingegerd wird geboren
- 1923 Schulabschluß: Realexamen
- 1924 Volontärin bei der Zeitung „Wimmerby Tidningen“
- 1926 Stockholm: Sekretärinnenausbildung
Sohn Lars wird geboren
- 1927 wird Sekretärin in Stockholm
- 1930 lebt wieder ein halbes Jahr in Näs, um sich auf die Ehe vorzubereiten
- 1931 Heirat mit Sture Lindgren
- 1934 Tochter Karin wird geboren
- 1937 Konferenzstenografin in Stockholm
- 1940 Beginn der Kriegsarbeit (Abteilung Briefzensur des Nachrichtendienstes)
- 1944 schreibt die Geschichte von ‚Pippi Langstrumpf‘ als Geburtstagsgeschenk für ihre Tochter auf
- 1946 wird Mitarbeiterin im Verlag Rabén & Sjögren, wo sie bis 1970 als Verlagslektorin arbeitet
- 1949 Verleger Friedrich Oetinger erhält die Option für die Übersetzung von ‚Pippi Langstrumpf‘
- 1952 Sture Lindgren stirbt
- 1961 Mutter stirbt
- 1963 wird in das Samfundet de Nio gewählt (literarische Gesellschaft zur Förderung der schwedischen Literatur)
- 1969 Vater stirbt
- 1980 wird Vorsitzende von Samfundet de Nio

2 Astrid Lindgrens Kindheit

Astrid Lindgren verlebte ihre Kindheit im südschwedischen Småland, einer wald- und seenreichen Landschaft, zu der sie noch heute ein tiefes Gefühl verbindet:

Mein Småland - ist es nicht ein Land, das man lieben muß? (Lindgren, MEIN SMALAND, ohne Seitenangabe)

Hier hatte sie im „Pferdezeitalter“, einer Zeit ohne Autos, ohne Strom, ohne Radio und Fernseher, in einem einfachen Bauernhaus ihren „Platz auf Erden“.

Es war schön, dort Kind zu sein, (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 33)

sagt sie selbst in ‚Das entschwundene Land‘, dem Buch, das sie in dankbarer Erinnerung über ihre Eltern Samuel August Ericsson und Hanna Jonsson geschrieben hat, und in dem sie berichtet, warum ihre Kindheit so glücklich war.

In ihrem engsten Bezugskreis, dem der Familie, wuchsen Astrid und ihre Geschwister Gunnar, Stina und Ingegerd in einer Atmosphäre von gegenseitiger Liebe und Achtung auf:

Wir Kinder waren es gewohnt, tagtäglich zuzuschauen, wie unser Vater, und sei es auch nur für einen kurzen Augenblick, unsere Mutter umarmte und sie „herzte“. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 33)

Als die beiden wichtigsten Werte ihrer Erziehung und Grundlage ihrer glücklichen Kindheit nennt Astrid Lindgren Geborgenheit und Freiheit:

Zweierlei hatten wir, das unsere Kindheit zu dem gemacht hat, was sie gewesen ist - Geborgenheit und Freiheit. Wir fühlten uns geborgen bei diesen Eltern, die einander so zugetan waren und stets Zeit für uns hatten, wenn wir sie brauchten, uns im übrigen aber frei und unbeschwert auf dem wunderbaren Spielplatz, den wir in dem Näs unserer Kindheit besaßen, herumtollen ließen. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 34)

Besonders ihr Vater, den sie über alles liebte, vermittelte ihr das für Kinder so wichtige Gefühl der

Geborgenheit; die Mutter, eine tüchtige und vielbeschäftigte Bauersfrau, erzog die Kinder für damalige Maßstäbe recht frei: die Kinder folgten den Anweisungen der Mutter, halfen auch bei den anfallenden Arbeiten, wurden aber selten getadelt oder zu Dingen gegen ihre Natur gezwungen. Die Mutter kannte die Bedürfnisse und Rechte der Kinder und achtete sie.

Die Geschwister waren für Astrid in mehrfacher Hinsicht wichtig: einerseits waren sie Spielkameraden, andererseits lernte man vieles im Umgang mit ihnen: Astrid übernahm vor allem einen Teil der Verantwortung für die jüngste Schwester Ingegerd.

Fragt mich aber jemand nach meinen Kindheitserinnerungen, dann gilt mein erster Gedanke trotz allem nicht den Menschen, sondern der Natur. Sie umschloß all meine Tage und erfüllte sie so intensiv, daß man es als Erwachsener gar nicht mehr fassen kann. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 62)

Und

Ich kann nicht verstehen, daß all das, wie Blumen, Bäume, Steine und Gräben, eine so große Bedeutung für uns hatte. Wir lebten wirklich nahe der Erde wie kleine Tiere und sogen alles mit unseren Sinnen in uns ein. (Lindgren in: OETINGER ALMANACH 5, 1967, S. 63)

Die Natur war es, zu der Astrid Lindgren sich ganz besonders hingezogen fühlte. Sie prägte das Leben der Menschen zutiefst, bestimmte ihren Tagesablauf und Lebensrhythmus, nicht nur den der Erwachsenen, die als Bauern in Einklang mit der Natur lebten, sondern auch den der Kinder. Für sie war die Natur ein überschaubarer Lebensraum, der ihnen eine gewisse räumliche Freiheit gab, dessen Gesetzmäßigkeiten sie genau kannten und in dem sie einen riesigen „Spielplatz“ sahen:

Steine und Bäume, sie standen uns nahe, fast wie lebende Wesen, und die Natur war es auch, die unsere Spiele und Träume hegte und nährte. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 63)

Hier wird schon ein weiterer für Astrid Lindgren

sehr wichtiger Bereich angedeutet, da er in engem Zusammenhang mit der Natur stand: das Spielen. Die Spiele nahmen einen großen Teil des Tages ein und prägten Astrids Kindheit stark. Zunächst gab es die Spiele in der Natur, die bereits oben als „wunderbarer Spielplatz“ bezeichnet wurde: hierbei handelte es sich um Spiele ohne Spielzeug, in denen die Kinder ihre Umgebung entdeckten und immer mehr mit ihr verwachsen. Hierhin gehört auch als ein Randbereich des Spielens das „Sachensuchen“, das Erforschen von Kleinigkeiten, auf die man zufällig beim Umherstreifen stößt. Daneben gab es die Spiele in geschlossenen Räumen, die Spiele mit Spielzeug:

Und unter einem Schuppendach die Spielstube. Eine Leiter führte hinauf, und der selbst im Sommer dämmerige Raum gehörte ganz und gar den Kindern.(...) wer den Bodenraum betrat, konnte überall zu spielen beginnen oder weiterspielen. Alles konnte so liegenbleiben, wie es die Kinder beim vorigenmal verlassen hatten, und wartete nur auf sie (Schönfeldt, ASTRID LINDGREN, S. 17).

Die besondere Bedeutung des Spiels in ihrer Kindheit unterstreicht Astrid Lindgren mit den Worten:

Und wir spielten und spielten und spielten, so daß es das reine Wunder ist, daß wir uns nicht totgespielt haben. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 34)

Bemerkenswert sind sowohl die Freiheit der Spiele als auch deren Einfachheit. Vielleicht liegt aber gerade in dieser Einfachheit der besondere Reiz der Spiele für Kinder.

Trotz all dieser Spiele wurden die Kinder aber auch zur Mitarbeit auf dem Hof angehalten, die sie allerdings als selbstverständlich erachteten:

Daß wir zur Arbeit angehalten wurden, war die natürlichste Sache von der Welt. Schon mit sechs Jahren mußten wir beim Rübenverziehen und Rupfen der Brennesseln für die Hühner helfen. Mit dem Heranwachsen wurden wir auch, sofern es nötig war, bei der Erntearbeit eingespannt. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 35)

Hierhin gehörte auch die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Tiere.

In der Umgebung der Kinder gab es Menschen verschiedenster Herkunft: Mägde, Knechte und Tagelöhner, die auf dem Hof arbeiteten, Landstreicher und Arme sowie der Pfarrer und Städter.

Teilweise haben die Kinder diesen Menschen (im Sinne der funktionalen Erziehung) wertvolle Erfahrungen zu verdanken.

So widmet Astrid Lindgren in ihrem Buch ‚Das verschwundene Land‘ einem Mädchen namens Edit ein ganzes Kapitel („Es begann in Kristins Küche“), da diese ihr das erste Märchen vorlas und sie so an Bücher heranzuführte.

Die Liebe zu Büchern, die damals begann, hat sich Astrid Lindgren bis in ihr heute hohes Alter bewahrt:

Ja, das grenzenloseste aller Abenteuer der Kindheit, das war das Leseabenteuer. Für mich begann es, als ich zum erstenmal ein eigenes Buch bekam und mich da hineinschnupperte. In diesem Augenblick erwachte mein Lesehunger, und ein besseres Geschenk hat das Leben mir nicht beschert. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 79)

Die Beschäftigung mit Büchern schränkte jedoch die starke Naturbezogenheit nicht ein. Astrid spielte sogar Buchszenen mit ihrer Schwester draußen nach, und immer noch gab es das „Sachensuchen“:

Ich glaube, daß wir ein gut Teil unserer Zeit damit verbrachten, festzustellen, was in dieser Welt wahr war und was nicht. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 54)

Im Zusammenhang mit dieser Äußerung spielt auch die Religion eine Rolle. Astrid Lindgren sagt zwar, sie sei in Zucht und Gottesfurcht erzogen worden und habe innig an Gott geglaubt, aber eine andere Begebenheit, die sie erzählt, scheint mir sehr viel kindgemäßer und entspricht auch ihrer heutigen Position des Agnostikers eher:

da unser Vater Kirchenältester war, hatten auch wir Kinder so einigermaßen kirchlich zu sein. Ich für meinen Teil konnte zwar nicht einsehen, was das Ganze sollte, denn ich begriff nicht die Spur von all den seltsamen Wörtern, die von der Kanzel herunterströmten. Beunruhigt fragte ich meinen Bruder: „Gunnar, verstehst du, was der Pfarrer gesagt hat?“ - „Nee“, antwortete Gunnar tröstend, „das tut keiner, glaub mir!“ Ja, und damit war mein Gewissen beschwichtigt, und ich dachte an anderes. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 52)

Astrid Lindgren wurde frei erzogen. Sie führte das Leben eines Bauernkindes, und alles in ihrer Umgebung war von Einfachheit. Da sie aber in einer Atmosphäre von Liebe und Geborgenheit aufwuchs und ihre Eltern ihr einen genügenden Freiraum ließen, konnte sie gerade dieses Einfache genießen, lieben und in sich aufnehmen.

Ihre Kindheit hatte sie

auf außerordentliche Weise mit Lebenskraft und Lebensfreude erfüllt und mit dem versorgt, was die Kinderpsychologen später das Urvertrauen nennen sollten (Schönfeldt, ASTRID LINDGREN, S. 45).

3 Ihre Kindheit als „poetisches Material“

Ja, so muß es sein, will man für Kinder schreiben. Man muß selbst wieder ein Kind werden. (...) Man muß in seine eigene Kindheit zurücksinken und sich bis in die Seele hinein erinnern, wie die Welt damals aussah, wie sie duftete und sich anfühlte und worüber man lachte und weinte, als man ein Kind war. (Lindgren in: OETINGER ALMANACH 1, 1963, S. 118)

So beschreibt Astrid Lindgren einen wichtigen Teil des Entstehungsprozesses ihrer Literatur: die Bücher „wachsen“ aus der eigenen Kindheit. Hierdurch erklärt sich die Echtheit ihres Werkes, das zu einem großen Teil auf eigenen Erfahrungen beruht. Auf die Frage nach der Herkunft ihrer Einfälle antwortet sie:

Viele davon sind eigentlich gar keine Einfälle, sondern nur Umdichtungen eigener Erlebnisse in einer ferneren Kindheit, die in der Erinnerung aufblitzen gleich dem huschenden Schein eines Leuchtfeuers. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 100)

Voraussetzungen für einen solchen Entstehungsprozeß der Kinderliteratur liegen zum einen bereits in der Kindheit des Autors, die sehr intensiv erlebt worden sein muß, zum anderen in einem entsprechend ausgeprägten Erinnerungsvermögen sowie in der Fähigkeit, das erinnerte „poetische Material“ literarisch so zu verarbeiten, daß die Leser die Echtheit des Geschilderten spüren können.

In einem Gespräch mit Erich Kästner nannten Astrid Lindgren und Pamela Travers diese

Gabe des unbeschädigten, des lebendig gebliebenen Kontaktes mit der eigenen Kindheit (Kästner, GESAMMELTE SCHRIFTEN, Bd. 8, S. 309)

als eine wichtige Voraussetzung für das Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern. Das Geschlecht des Autors sei demgegenüber von geringerer Bedeutung. Auch Hans Ritte brachte in einem 1980 erschienenen Aufsatz ein zu diesem Thema überzeugendes Argument:

Ist Kinderliteratur, gerade weil sie Literatur für Kinder ist, nicht viel mehr als andere Literatur darauf angewiesen, eigene Kindheitserlebnisse des Au-

tors zu reproduzieren, um auf diese Weise die Kluft zwischen der Seh- und Erlebnisweise von Kindern und Erwachsenen zu überwinden (Ritte in: Wolff, ASTRID LINDGREN, REZEPTION IN DER BRD, S. 81/82).

Über die Gedanken an die eigene Kindheit kann der Autor sich in die Situation seines Leserkreises hineinversetzen und ein Einfühlungsvermögen für die Perspektive des Kindes entwickeln.

In der Erinnerung - was schlummert da nicht alles an Duft und Geschmack, an Lauten und Bildern aus einer verschwundenen Kindheit. (...) Meine Kindheit verlebte ich in einem Land, das es nicht mehr gibt. (Lindgren, DAS ENTSCHWUNDENE LAND, S. 64+65)

Für Astrid Lindgren bildet „das entschwundene Land“ ihrer Kindheit das „poetische Material“ für die „Bullerbü-Welt“² vieler ihrer Bücher, in der Kinder glücklich leben und sich entwickeln können.

In dieser „Bullerbü-Welt“ tauchen, natürlich von Buch zu Buch verschieden, immer wieder auf:

- die Geborgenheit von Haus und Umgebung, die den Kindern das Gefühl gibt, einen „Platz auf Erden“ zu haben
- die Freiheit der Natur, die die Kinder ganz bewußt lieben, und die sie spielerisch entdecken können
- die gegenseitige Liebe und Achtung in der Familie, die ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen ermöglicht; (besonders der Vater, der Geborgenheit schenkt)
- die Geschwister und Freunde als Spielkameraden
- die gemeinsame Arbeit als eine Form des Zusammen-seins, in der sich Kinder und Erwachsene nahekommen können
- die Menschen in der Umgebung der Kinder, von denen sie vieles lernen, unter anderem wie verschiedenartig einzelne Schicksale sind.

Durch dieses „poetische Material“ besitzt das Werk Astrid Lindgrens einen einheitlichen Hintergrund.